

## Zentrum zum Lernen und Lehren : Info- und Wissensmanagement

Das Internet hat unsere Bibliotheken einschneidend verändert. Erstinfos, Aktuelles und Praktisches im Alltag werden zunehmend zuerst im Internet gesucht und - Recherchefertigkeiten vorausgesetzt - auch gefunden. Aber für die umfassende, tiefer gehende Behandlung von Themen werden nach wie vor Bücher bevorzugt.

**MEDIENTYPEN** Die Zentrale Schulbibliothek der höheren Schulen verstand sich von Anfang an als Informationszentrum für den Unterricht. Und ihre Aufgaben werden nicht geringer, sondern eher umfangreicher. Angesichts der wachsenden Anzahl an unterrichtsrelevanten Medientypen und der Flut an Materialien sind kompetente Selektion der Infos und deren Integration in eigene Texte oder Publikationen eine anspruchsvolle Aufgabe für die SchülerInnen.

Die Multimediale Schulbibliothek als Weiterentwicklung der Zentralen Schulbibliothek ist die Antwort auf die durch Internet u. a. verursachten Veränderungen beim Lernen und Lehren.

Sie bedeutet eine kostenfreie bzw. -günstige Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien und kompetente Betreuung bei Informations- und Wissensmanagement.

Wer einen Job sucht, wer eine Fachbereichsarbeit schreibt, das Spezialgebiet für die Matura ausarbeitet oder sein Wissen auch außerhalb des Lernplans erweitern will - als Selbstlernzentrum bietet die multimediale Schulbibliothek alle Möglichkeiten dazu.

Sie ist im Idealfall mit einer ausreichenden Anzahl von Internet-Arbeitsplätzen mit CD-ROM-Laufwerken ausgestattet, die ins Schulnetz integriert sind. Außerdem sind Geräte zur digitalen Verarbeitung (Farb- und Schwarzweißdrucker, Scanner, digitale Kamera u.ä.) und zur Präsentation von in oder mit Hilfe der Bibliothek erstellten Arbeiten vorhanden.

Dafür ist ein Präsentationsbereich mit einer großen Leinwand, Beamer und Notebook oder ein PC mit Einbindung ins Schulnetz und einer Anbindung ans Internet eingerichtet.

**NUTZUNG** Die multimediale Schulbibliothek ist noch stärker ins Unterrichtsgeschehen integriert und vornehmlich Lern- und Lehrort, wo Informations- und Wissensmanagement erlernt und angewandt werden, und wo der sinnvolle, effiziente Umgang mit den Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglicht wird.

- Werner Schöggl

Der Autor ist Leiter der Schulbibliothek in der AHS Wien 21, Ödenburgerstr. 74

eMAIL: werner.schoeggel@schule.at

## "Initiative ‚Lesefit‘ geht weiter"

Die PISA-Studie ergab: 40 Prozent der SchülerInnen lesen nicht zum Vergnügen. Vier Prozent der 15-Jährigen können kaum lesen, und weitere zehn Prozent der Jugendlichen haben Leseschwierigkeiten. Für Bildungsministerin Elisabeth Gehrler haben die Schulbibliotheken eine wichtige Funktion im Kampf um mehr Leselust statt Lesefrust.

**KURIER:** Warum ist Ihnen die Verbesserung der Lesefähigkeit, die bei vielen Jugendlichen zu wünschen übrig lässt, ein Anliegen?

**GEHRER:** Weil Lesen die wichtigste Kulturtechnik ist. Lesen ist die Grundkompetenz für jeden weiteren Wissenserwerb und für Detailwissen. Wer nicht Sinn erfassend lesen kann, kann nicht lernen, hat kaum berufliche Chancen und kann an der gesellschaftlichen Entwicklung nicht teilnehmen.

Wie reagieren Sie auf die Ergebnisse der PISA-Studie?

**GEHRER:** Die EU hat das Ziel, diese Zahl der schlechten Leser um 20 Prozent zu senken. Wir sind ein bisschen ehrgeiziger. Wir wollen die Quote innerhalb von fünf Jahren mindestens halbieren.

Mit Aktionen wie "Lesefit"?

**GEHRER:** Ja. Diese im Vorjahr gestartete Initiative im Rahmen unseres Zukunftsprogrammes "Die verlässliche Volksschule" wird fortgesetzt. Da wird es viele neue Aktivitäten geben. Besonders nett ist folgende: Jedes Kind bekommt von zu Hause ein Buch geschenkt, liest es, gibt es dann einem Klassenkameraden weiter und erzählt dem, wie super das Buch ist. In einer Klasse mit 23 Schülern kursieren also 23 Bücher.

Und am Ende eines Jahres haben 23 Schüler 23 Bücher gelesen.

**GEHRER:** Ja, so gibt es viele Ideen, die die Lesefreude steigern und die Lesekompetenz verbessern sollen.

Die Schulbibliotheken . . .

**GEHRER:** . . . sind mir dabei besonders wichtig. Wir müssen die Kinder mit dem Angebot der Schul- und Klassenbibliotheken zur Freude am Lesen und zur Freude am Wissenserwerb hinführen. Als Orte des Lesens, Orte der Diskussion, Orte des Unterrichts mit modernen Lehrmethoden unter Verwendung von Fachbüchern bieten sie den Kindern Lesestoff, und zwar nicht nur zur Unterhaltung, sondern in allen Fachbereichen - und außerdem den Zugang zu den neuen Medien.

Wann ist die wichtigste Phase, um Kinder für Bücher zu begeistern.

GEHRER: In den ersten drei Volksschuljahren. In der vierten Klasse muss das Sinn erfassende Lesen schon picobello funktionieren. Alle Entwicklungswissenschaftler sagen: Später ist es dann sehr schwer ist, zum wirklich flüssigen Lesen zu kommen.

Interview: W. Rosenberger

## Wie aus dem Bücherkammerl eine Bibliothek wurde . . .

Es war einmal ein Kammerl. In Regalen bis hinauf zur Decke warteten, oft sorgfältig in Packpapier verpackt, Bücher auf ihre Entdeckung. In Pausen durften sich SchülerInnen anstellen und eines der Bücher ausborgen.

Entweder ergriff der Lehrer eines und sagte: "Das passt für dich." Oder die Kinder spielten "Bingo" und verlangten das dritte Buch von rechts im Schrank neben dem Fenster. Oder es gab gar kein Bücherkammerl, das eigentlich Schülerbücherei hieß und ebenso wie die Lehrerbücherei von LehrerInnen verwaltet wurde.

LESE-VERFÜHRER Ein fortschrittlicher Beamter im Ministerium und LehrerInnen lernten in den 70er Jahren Schulbibliotheken in Skandinavien und im angloamerikanischen Raum kennen. Sie folgten dem Slogan des Österreichischen Buchklubs der Jugend "Zum Lesen verlocken" und pilgerten in Öffentliche Bibliotheken, versuchten dort anzudocken und sie in Schulen zu holen.

Zunächst mit mäßigem Erfolg. Wer sollte dafür zahlen? Schulerhalter oder Bibliothek? Beide wollten Bibliotheken an Schulen - doch keiner hatte ein Budget dafür.

Der ins Leben gerufene Schulversuch "**Schulbibliothek** an höheren Schulen unter Mitarbeit von Schülern" sah so aus: Schüler- und Lehrerbücherei wurden vereint in einem Raum mit offenen Regalen. Die Bücher-Bestand wurden systematisch so aufgebaut, dass er Medien für die Freizeit und zur Unterstützung des Unterrichtes anbot.

Weiters entwickelte das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur einen Ausbildungslehrgang für LehrerInnen, um ihnen für die Betreuung solcher zentralen Schulbibliotheken Kenntnisse in Verwaltung und Bibliotheksdidaktik, Lesepädagogik und Bestandsaufbau, Katalogisieren und Verschlagworten usw. zu vermitteln. Dafür wurden Unterrichtsstunden in der Bibliothek vergeben.

Die Hauptschule hat sich dieser Entwicklung sehr rasch angeschlossen und wurde von den Gemeinden, die für die Erhaltung der Schulen zuständig sind, tatkräftig unterstützt.

BIBLIOTHEKEN-SERVICE Das Bundesministerium hat 1988 zur Unterstützung dieser Entwicklung und um eine gemeinsame Entwicklung von Schul- und öffentlichen Bibliotheken zu sichern, den "Bibliotheken-Service für Schulen" ins Leben gerufen.

Dieser Service konnte durch intensive Information, Beratung, Herausgabe von Broschüren und Foldern, Präsentation von Videofilmen, Entwicklung der Homepage [www.schulbibliothek.at](http://www.schulbibliothek.at) viel dazu beitragen, dass die Geschichte der österreichischen Schulbibliotheken zur Erfolgsstory wurde. Schließlich verfügt Österreich heute neben Südtirol über das dichteste Netz an Schulbibliotheken im deutschsprachigen Raum. Die Entwicklung in Österreich wird auch international mit großem Interesse und mit Hochachtung beobachtet.

Heute, am 23. Oktober 2003 - dem Tag der **Schulbibliothek** - gibt es in Österreich wohl schon mehr als 2.000 Schulen mit Schulbibliotheken. In diesen Räumen stehen neben Büchern längst auch CD-Rom, DVD, Spiele, Zeitungen und Zeitschriften, und PC sowie Internet-Anschlüsse öffnen die Türen zum Datenhighway.

- Johanna Hladej

Die Autorin ist Leiterin des Bibliotheken-Service für Schulen

eMAIL: [johanna.hladej@bmbwk.gv.at](mailto:johanna.hladej@bmbwk.gv.at)

## "Damit Lesen lebenslang ein Fest ist"

von Werner Rosenberger

Sie sind die Stars des Tages: Mehr als 2000 Schulbibliotheken in ganz Österreich wollen ihre Schützlinge zum Schmökern motivieren, deren Lust aufs Lesen wecken und ihnen so beim lebenslangen Lernen helfen. Ganz im Sinne von Patrick aus der ersten Klasse, der schrieb: "Ich find' das Lesen richtig gut, weil man dabei auch was lernen tut."

IMPULS Heute, am 23. Oktober, präsentieren landesweit viele der meist bereits selbstverständlich gewordenen Einrichtungen zum zweiten Mal bei einem "Tag der offenen Schulbibliothek" Schülern und Eltern ihr vielfältiges Angebot.

Was im Vorjahr ganz im Zeichen der Aktion "Lesefit - Lesen können heißt lernen können" stand, soll heuer in derselben Zielrichtung einen neuen Impuls bekommen.

Angesprochen und im Idealfall bekehrt werden sollen dabei junge Lesemuffel wie der kleine Andreas, der seinen Frust in die Reime goss: "Das Lesen, das ist gar nicht toll, da füll' ich mir lieber die Birne mit Fernsehen voll. Immer nur lesen, lesen, lesen, da fress' ich lieber einen Besen."

Also werden in attraktiven Rahmenprogrammen vielerorten u. a. Ausstellungen mit den besten Kinder- und Jugendbüchern gezeigt, Autorenlesungen, Flohmärkte und "Schatzsuche"-Spiele für die Youngsters zum Kennenlernen und Zurechtfinden in der Bibliothek veranstaltet, neue Materialien für das Lesetraining vorgestellt und viele Lesefeste organisiert.

SCHLAU Warum nur soviel Remasuri um den Stoff, der zwischen zwei Buchdeckeln Platz hat? "Damit das Lesen lebenslang ein Fest bleibt", brachte es ein Schuldirektor einmal auf den Punkt: "Denn für Schlaue ist Lesen immer ein Fest." Und Pädagogen wissen: Wer einmal für die Welt der Bücher zu begeistern ist, der bleibt dabei. Der bleibt neugierig.

"In vielen Schulen ist die Bibliothek aus der täglichen Arbeit gar nicht mehr wegzudenken. Moderner Unterricht ist ohne sie eigentlich gar nicht mehr denkbar, und daher wird sie fast täglich von vielen LehrerInnen und SchülerInnen genutzt", sagt Barbara Pfitzer.

"Ihr Angebot wird geschätzt, intensiv genutzt, ständig erweitert und erneuert. Und daher ist die Bibliothek an vielen Schulen eine wichtige Quelle der Information und des Wissens."

MEDIATHEKEN Vom jahrelangen Mauerblümchen-Dasein sind die Bibliotheken allmählich ins Zentrum der Schulen gerückt und vielfach als - den neuen Techniken aufgeschlossene - "Mediatheken" zum Mittelpunkt des Unterrichtes geworden. "Der effiziente und gezielte Einsatz der Schulbibliotheken im täglichen Unterricht ist unerlässlich, denn moderne Arbeitstechniken lassen sich ohne deren Ressourcen nur schwer vermitteln", weiß Pitzer aus der Praxis.

Moderne Schulbibliotheken sind die Antwort auf die sich ständig ändernden Anforderungen der Gesellschaft ans Bildungssystem. Das Informationszeitalter fordert vor allem Medien- und Informations-Kompetenz. Oder wie das die Margarete aus der 4A in Waidhofen besser ausdrückt: "Ein super, toller Bücherwurm hält sich gegen jeden Sturm."

INTERNET [www.schulbibliothek.at](http://www.schulbibliothek.at)

BÜCHEREIVERBAND

## "Wir gestalten Internet-Auftritt für Bibliotheken"

"Wir sind zuständig für die Aus- und Fortbildung der Bibliothekare in Österreich", erklärt Gerald Leitner eine Aufgabe des BÜCHEREIVERBANDES Österreich. "Mehr als 2400 Bibliothekare/innen haben sich allein im Vorjahr in Kursen neue Qualifikationen erworben."

BIBLIOTHEKEN ONLINE Überhaupt sei viel geschehen in den letzten Jahren, bei den öffentlichen Bibliotheken hätte geradezu ein Modernisierungsschub eingesetzt: Eine Vernetzung entsteht über "Bibliotheken Online".

Außerdem sei "eine tolle Literaturdatenbank" über <http://www.rezensionen.at> online abrufbar. Was 1999 mit drei Zeitschriften begonnen hat, ist bereits auf zehn österreichische Medien angewachsen. Über ein einfach bedienbare Suchmaske hat man raschen Zugriff auf rund 17.000 Besprechungen aus allen Bereichen des Buchmarktes.

Der BÜCHEREIVERBAND hat bisher mehr als 1000 Bibliotheken mit moderner Software ausgerüstet. Zur Zeit sind fast 350 öffentliche Büchereien im Internet vernetzt. Sie nehmen am gesamtösterreichischen **OPAC** "Bibliotheken Online" teil und sind dort mit ihrem Bestand recherchierbar.

Also zum einen hat jede einzelne Bücherei ihren eigenen Katalog, andererseits sind alle Büchereien zentral abfragbar. "Der Katalog ist kein statisches Produkt, sondern jede neu hinzukommende Bibliothek verändert und vergrößert ihn. Der Katalog wird umso wertvoller, je mehr Bibliotheken sich beteiligen", sagt der gelernte Germanist Leitner und beklagt, dass es in Österreich kein Bibliothekengesetz wie in den meisten anderen europäischen Ländern und daher technologisch vielerorten noch großen Nachholbedarf gibt. "In Zukunft soll der **OPAC** noch weiter ausgebaut und mit zusätzlichen Informationen über AutorInnen und Buchinhalte ergänzt werden." - Ros

INTERNET <http://www.bvoe.at>

## "Vermittelt die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen"

Nach dem von der "International Federation of Library Associations and Institutions" (IFLA) vorbereiteten und 1999 beschlossenen "Unesco-Manifest" stellt die **Schulbibliothek** "Informationen und Ideen zur Verfügung, die grundlegend sind für ein erfolgreiches Arbeiten in der heutigen Informations- und wissensbasierten Gesellschaft."

ZIEL-VORGABE Die **Schulbibliothek** "vermittelt den Schülern die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen", heißt es wörtlich im Unesco-Manifest, "entwickelt ihre Phantasie und befähigt sie so zu einem Leben als verantwortungsbewusste Bürger."

Es habe sich gezeigt, dass Schüler eine höhere Kompetenz beim Lesen, Schreiben, Lernen und Problemlösen sowie bei der Informations- und Kommunikationstechnologie erwerben, wenn die Bibliothekare und Lehrer zusammen arbeiten.

Klar formuliert ist auch der Auftrag an die **Schulbibliothek**: Sie habe die Dienstleistungen für das Lernen, Bücher und Informationsquellen zu bieten, "die alle Mitglieder der Schulgemeinschaft in die Lage versetzen, kritische Denker und effektive Nutzer von Informationen in allen Medienformen zu werden".

Schulbibliotheken bilden das Bindeglied zum umfassenderen Bibliotheks- und Informationsnetz gemäß den Grundsätzen des Unesco-Manifests für Öffentliche Bibliotheken.

## "Wie Turnsäle brauchen wir Bibliotheken"

von Werner Rosenberger

"Die Kultur eines Volkes ist messbar. Man erkennt sie an der Dicke des Staubes auf den Bücher-rücken in den öffentlichen Bibliotheken", ist John Steinbeck zitiert auf der Homepage der Bibliothek im Borromäum in Biedermannsdorf.

Im architektonisch prächtigen Ambiente der Kapelle des ehemaligen Klosters, in dem seit 1982 die Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe logiert, stehen rund 20.000 Medien von Büchern über Zeitschriften, CDs, Videos bis CD-Roms - als kombinierte Gemeinde- und Schulbibliothek öffentlich zugänglich.

Und weil die nicht Staub ansetzen sollen, "weil es mit dem Bereitstellen von Medien allein nicht getan ist, und man sich ständig neuen Anforderungen und Bedürfnissen stellen muss", so Heidi Kroiß aus Biedermannsdorf im KURIER-Gespräch, gibt es ein österreichweites Netzwerk der Lehrer, die in den Schulen die Bibliotheken betreuen und den Erfahrungsaustausch pflegen.

Bei der Tagung der Pflichtschulbibliothekare aus allen Bundesländern in Wels hieß es jüngst: Wohin fährt man, um zu zeigen, wie schön Schulbibliotheken sein können, und wie gut sie funktionieren? Nach Oberösterreich.

"Da spürt man sofort den Team-Geist, und dass es funktioniert", heißt es sogar im Bildungsministerium im fernen Wien. Dort überlegt man mittlerweile, in jedem Bundesland eine Beratungsstelle von Lehrern für Lehrer einzurichten, denen Bibliotheken ein Anliegen sind.

Oberösterreich, da waren sich die bibliophilen Pädagogen von Ost bis West einig, sei in ihrem Metier Vorzeige- und Referenzdestination.

PIONIERE Wolfgang Lanzinger wunderte sich schon vor 20 Jahren in Amerika: Warum gibt es dort so tolle Schulbibliotheken? Und überall sind sie Mittelpunkt der Schule.

Das war für Lanzinger, der in Oberösterreich u. a. Berater-"Hotline" und Ansprechpartner für die Bibliotheken-Planung ist und Referent für die Aus- und Weiterbildung, ein Anreiz zu sagen:

"Das möchte ich in Österreich auch zusammen bringen. Dass es für jeden selbstverständlich ist, sich Informationen aus der Schulbibliothek zu holen. Und dort müssen Bücher genauso vorhanden sein wie PC und Internet und andere neue Medien."

So wie jede Schule einen eigenen Turnsaal hat, genau so selbstverständlich sollte jede Schule mit einer eigenen Bibliothek ausgestattet sein.

Alle zwei Jahre organisiert Lanzinger im Team - das nächste Mal 2004 - die "Lesetopia", Europas größtes Kinder- und Jugendbuchfestival. Und erst kürzlich wurde das "Medienkulturhaus für Kinder- und Jugendliche" in der Welser Pollheimerstraße eröffnet - die neue Heimat von "Buch.Zeit", "einer Art Literaturhaus für Kinder". Der nächste Coup ist schon in Arbeit: "Ab November gibt es Medienpakete für Schulklassen, mit deren Hilfe sie im Seminarraum von Buch-Zeit Arbeitstechniken üben können."

WELS

## Neues Lernen in der multimedialen Bibliothek

In etwa 13 Jahren hat sich die zentrale **Schulbibliothek** im Welser Bruckner-Gymnasium kontinuierlich weiter entwickelt zum "Medien-, Kommunikations- und Informationszentrum, das aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken ist", sagt Schulbibliothekar Jürgen Rathmayr.

VORBILDLICH Die mediale Infrastruktur: Vorbildlich. Auf 100 Quadratmetern 9.500 Bücher, Zeitschriften, CD-ROMs bzw. DVDs. Außerdem 10 Multimedia-Computern mit Internet-Anschluss. Parameter für die Attraktivität der Bibliothek sind die Aktualität des Bestandes und die Breite des medialen Angebotes.

Eine große Herausforderung sei die Einbindung und Erschließung der neuen Medien - unverzichtbar die technische Ausstattung: "Erst dadurch werden neue pädagogische Modelle wie offenes Lernen und projektorientierter Unterricht möglich. Unterricht in der multimedialen **Schulbibliothek** erfordert auch neue pädagogische Orientierungen, wie sie bereits im Lehrplan der Unterstufe festgeschrieben sind."

"Schlüsselqualifikationen wie Medien- und Informationskompetenz, Recherchefertigkeiten etc. sind erklärtes Lernziel des Unterrichts in der **Schulbibliothek**", so Rathmayr.

Gefordert ist auch der Bibliothekar: Seine Aufgaben reichen von der Akquisition und Administration von Medien, über Wartung der technischen Einrichtung, Public Relations bis hin zur Betreuung der individuellen Arbeit und Förderung von Gruppenarbeit.

## Die weite Welt der Bücher ist im Internet mit zahlreichen Websites...

Die weite Welt der Bücher ist im Internet mit zahlreichen Websites vertreten: <http://www.buchzeit.at> ist die vom Jugendliteraturhaus Wels. <http://www.buchklub.at> heißt die Web-Site des Österreichischen Buchklubs der Jugend, <http://www.jugendliteratur.net> die des Instituts für Jugendliteratur und Leseforschung.

Reinschauen lohnt sich bei <http://www.lesefit.at> <http://www.e-lisa.at/journale/leseerziehung.asp> bietet viele Tipps für den Unterricht, <http://www.biblio.at> vom Österreichischen Bibliothekswerk viele Infos über das Buch.

Quasi eine virtuelle Schule ist <http://www.deutsch.pi-noe.ac.at>, das Bildungsportal für den Deutschunterricht. Als Service u. a. für Lehrer, Ausbilder, Schüler, Eltern und Administratoren versteht sich <http://www.bildungsserver.de> mit Texten, Multimedia-Materialien, Tondateien, Grafiken, Bildern, Statistiken und Online-Hilfen.

<http://www.literaturhaus.at> ist die virtuelle Heimstatt für die deutschsprachige Literatur, mit österreichischem Schwerpunkt.

<http://www.schulpsychologie.at> hält Adressen der zuständigen PsychologInnen für jedes Bundesland bereit und liefert vieles zum Downloaden, Lesen und vor allem Weitergeben.

[www.mediamanual.at](http://www.mediamanual.at) ist eine Plattform für die Medienarbeit an der Schule mit Workshops zu Film & Video, Lectures, PC und neuen Medien.

<http://www.lernfoerderung.de> ist eine Fundgrube zu Themen wie Hyperaktivität, Gewalt bis Legasthenie für alle, die mit Kindern arbeiten. Und <http://www.kiku.at> ist im Internet die namensgleiche Kinderzeitung des KURIER.

Die Kinderbuchautorin Christine Nöstlinger als "Vorleserin" in der Schulbibliothek einer Wiener Volksschule und im KURIER-Interview

## **IMMER AUF SEITEN DER KINDER**

von Andrea Schweighofer

Erwartungsvolle Stille. Gespannte Gesichter, die voller Neugier und mit wachsender Ungeduld die Anwesenden betrachten. Schließlich ist nicht immer so viel Besuch da, noch dazu zwei Fotografen, wobei der eine mit einer großen, goldenen Scheibe geschäftig durch die Schulbibliothek der Volksschule in der Oberdorfstraße im 22. Wiener Bezirk hirscht.

Noch verhalten sie sich ruhig, die Kinder aus der 2a. Brav sitzen sie auf ihren Stühlen im erkerartigen Leseraum der heimelig eingerichteten Schulbibliothek. Lange Fenster, die bis auf den Boden reichen, lassen den an sich schon freundlich gestalteten Raum noch heimeliger erscheinen. Helle Möbel, Wände und Buchregale sorgen nicht nur für eine entspannte und gemütliche Atmosphäre, sondern laden geradezu zum Verweilen und Lesen ein.

Alle warten gespannt auf die Frau, die vor genau 33 Jahren ihr erstes Kinderbuch schrieb und damit eine neue Ära der Kinderliteratur begründete: Christine Nöstlinger, seit kurzem Trägerin des Astrid-Lindgren-Gedächtnispreises, der einem Nobelpreis für Kinderliteratur gleichkommt.

Es ist ein aufregender Tag für die Volksschulkinder. Denn Christine Nöstlinger steht nicht oft für Lesungen zur Verfügung. "Ein reiner Freundschaftsdienst", wie sie mit ihrem gewohnt herben Charme versichert. "Schließlich bin ich Schriftstellerin, nicht Vorleserin."

Da öffnet sich die Tür und eine ältere, grauhaarige Frau marschiert resolut herein.

"Hallo" grüßt sie in die Runde und nimmt sogleich auf einem Stuhl inmitten der Kinder Platz. Ohne Umschweife kommt sie zur Sache. "Was wollt ihr denn hören? Mini oder Dani Dachs?" - "Mini, Mini" tönt es einhellig in Sprechchören lautstark durch die Schulbibliothek. Vereinzelt klingt ein leises "Dani Dachs" durch, Mini hat jedoch eindeutig das Rennen gemacht.

Die Kinder hängen wie gebannt an den Lippen der Mini-Schöpferin. Wer, wenn nicht sie, wäre besser geeignet, das Geburtstagsfest der "Langen Latte" vorzulesen und die damit verbundenen, höchst schwierigen Vorbereitungen zum Besten zu geben? Schließlich muss genau abgewogen werden, wer auf der Einladungsliste stehen darf und wer nicht.

Ein "Problem", das jedes einzelne Kind zu kennen scheint. Denn die Auswahl der Freundesliste fürs Geburtstagsfest ist eine höchst heikle Angelegenheit, die nicht einfach so mir nichts dir nichts getroffen werden kann. Eine angeregte Diskussion entsteht, Christine Nöstlinger muss mehrmals unterbrechen und Fragen beantworten.

Doch die Kinderbuch-Autorin lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Selbst Mutter zweier mittlerweile längst erwachsener Töchter, kennt sie alle Höhen und Tiefen kindlicher Entwicklung.

**ANTI-AUTORITÄR** Die in Wien lebende Schriftstellerin stand immer auf Seiten der Kinder. "Mir ging's nie um den erzieherischen Aspekt, ganz im Gegenteil. Ich kann das Wort Erziehung nicht ausstehen." Als Nichterzieherin ist vom selben Kaliber wie Astrid Lindgren, die sie übrigens sehr schätzte und persönlich kannte.

Die Tochter eines Uhrmachers und einer Kindergärtnerin feierte vor kurzem ihren 67. Geburtstag. Zum Kinderbuch kam sie eher zufällig. "Ich stamme zwar aus einer Familie mit einer großen Erzähltradition und habe immer schon gern und viel gelesen. Auch Geschichten ausgedacht hab ich mir schon sehr früh", erinnert sich Nöstlinger. "Kinderbuchautorin wollte ich allerdings nie werden. Das hat sich so ergeben, als ich bei meinen Kindern zu Hause war und eine Beschäftigung brauchte. Ich begann zu schreiben, wollte Kinder einfach unterhalten und zum Lachen bringen."

Eine kluge Entscheidung, wie sich später herausstellen sollte. Über 150 Bücher, die in mehr als 20 Sprachen übersetzt wurden, sind eine sehr aussagekräftige Bilanz. Und jedes ihrer Bücher ist auch heute noch weit über die österreichischen Grenzen hinaus bekannt. Ein Phänomen, das sich die Kinderbuchautorin nur so erklären kann: "Zum einen liegt es wahrscheinlich daran, dass der Inhalt und die Form eines Buches wesentlich sind. Zum anderen, dass sich die Bedürfnisse, Wünsche und Träume der Kinder nicht wesentlich verändert haben."

Berühmtheit bedeutet ihr nicht wirklich viel, obwohl sie die angenehmen Seiten sehr wohl zu schätzen weiß: "Ich fahre lieber einen Audi als einen Opel und ziehe 5-Sterne-Hotels 3-Sterne-Hotels vor", gibt sie pragmatisch zu.

Den Bezug zur Realität hat sie nie verloren. Trotz ihrer internationalen Bekanntheit und des kleinen Vermögens, das sie sich mit ihren Büchern erarbeitet hat. "Ich bin mir nicht sicher, ob ich heute noch den richtigen Ton treffen würde", sinniert sie ohne jegliche Sentimentalität. "Ich bin heut' in einem Alter, wo ich meinen Erfolg genießen kann und nicht mehr so viel arbeiten muss."

## **Bequeme Recherchen in Büchern und im World Wide Web**

Die Pausenglocke läutet. Und damit öffnet sich auch die Tür zur Bibliothek im BRG Kandlgasse (Wien-Neubau). Arthur Bruneder und Karim Brinis bringen die ausgeliehenen Gladiator-DVD zurück. Nun nehmen sie das Angebot weiterer Silberscheiben hinter den Glastürln in Augenschein. Diesmal fällt die Entscheidung auf ein Computerspiel - Age of Empires.

Historisch geht's beim Lokalausgang des KURIER auch nach der Pause weiter. Die 4b kommt für ihre Geschichtsstunde hierher. Auf dem Lehrplan steht Europa nach dem 1. Weltkrieg. In Kleingruppen knöpfen sich die Kids einzelne Länder vor.

**RAUSSCHREIBEN** Auf dem Tisch in der Mitte durchforsten einige Burschen, was sie im Lehrbuch, aber auch in verschiedenen Lexika zur Sowjetunion und deren Entwicklung von Lenin bis zu Stalin finden. Im Lehrbuch unterstreichen die einen ihnen wichtig erscheinende Sätze. Aus dem einen oder anderen Nachschlagwerk schreiben andere Passagen oder deren Quintessenz ab.

Gleich daneben stehen vier Computer mit Internetzugang. Hier durchstöbern einige Suchmaschinen die Weimarer Republik.

**FILTERN** Nach weniger als einer Zehntelsekunde zeigt Google fast 350.000 Treffer an. Nun geht's darum, zumindest die ersten gefunden Websites nach brauchbaren Infos durchzuackern.

Andere machen sich daran, im world wide web Fotos, Landkarten und Grafiken zu Ländern und Themenbereichen aufzustöbern. Diese drucken sie aus, um die jeweiligen informativen Plakate, die jede Gruppe gestalten wird, aufzulockern.

**INFORMATIK-RAUM** Als Pionierschule in Sachen neuer Medien grenzt in der Kandlgasse gleich an die Bibliothek der EDV-Raum an. Wird er gerade nicht für Informatikunterricht benötigt, erhöht sich sprunghaft die Zahl der Zugänge zur virtuellen Welt. Nicht zuletzt dient die gemütliche Bibliothek zur Vorführung von Filmen.

Weil Bibliotheksstunden rar sind, stehen auch auf dem Gang zwei jederzeit verfügbare PC. - Heinz Wagner

## Wir kommen auch gern in Freistunden her, wenn die anderen Religion...

Wir kommen auch gern in Freistunden her, wenn die anderen Religion haben. Dann kann man hier gut Musik hören, oder auch Hörbücher. Auch Hausübungen kann man hier gut schreiben. Ramani Vjola, Kasami Nedima

Mich faszinieren uralte Bücher, da gibt's sogar eines aus 1848.

Ferdinand Horvath

Ich komm gern her, weil es so ruhig und leise ist und man sich sehr gut konzentrieren kann - auf Radio hören genauso wie auf lesen.

Florim Bajramoski

Ich bin in meiner Freizeit oft da und helfe mit, etwa Bücher ordnen, wenn ich nichts anderes zu tun habe.

Dario Stojicic

Nicht immer, aber meistens kommen wir in der großen Pause her, schauen, ob es neue, spannende Spiele oder Filme auf DVD gibt.

Arthur Bruneder, Karim Brinis alle **BRG 7** Kandlgasse

## So bekannt wie der Großglockner

von Anita Pollak

Er ist im Land so bekannt wie der Großglockner. Der Österreichische Buchklub der Jugend hat seinen Bekanntheitsgrad austesten lassen und seinen Markennamen behalten.

"Das Etikett Buchklub steht noch vorne, dahinter steht eine ganz andere Organisation. Die letzten Jahre waren verändernd in Richtung Medienklub", sagt Gerhard Falschlehner, der seit Jahren den traditionsreichen Buchklub als Geschäftsführer leitet und auch Teil der neuen Führung der Schulbibliotheken sein wird.

"Literatur d.h. Bücher zu vermitteln ist nur mehr eines von mehreren Zielen, allerdings ein wichtiges Ziel. Die neuen Medien sind nicht der größte Konkurrent, sondern, wie sich gezeigt hat, der größte Förderer und zugleich auch Förderer des Buches. Heute muss man Kinder und Jugendliche auf allen Medien und Ebenen ansprechen."

**BREITES SPEKTRUM** Der Buchklub verfügt diesbezüglich über ein breites Spektrum - von Internetseiten und Zeitschriften bis hin zu einer eigenen Taschenbuch-Reihe, der "Lila Gorilla-Reihe", in der bereits 24 Bände, geschrieben von prominenten österreichischen Kinder- und Jugendbuchautoren erschienen sind.

1947 gegründet um Not leidende Kinder mit Büchern zu versorgen, muss der Buchklub heute Kindern eher helfen, mit der Informationsflut fertig zu werden.

Dass Kinder jetzt weniger lesen als früher, wie man oft annimmt, glaubt Falschlehner nicht. "Das Leseverhalten ist stabil, die Kinder lesen oft besser als Erwachsene und sie können auch mit den Medien besser umgehen. Sie lesen Medien adäquat, aber die Konzentrationsfähigkeit ist ein Problem. Wenn ein Kind nicht zum Buch geführt wird, ist das schade, aber die Methoden haben sich geändert."

Die sog. Leseerziehung ist heute wichtiger als je zuvor und da sind die Schulbibliotheken wichtige Partner. Als "Lobby fürs Lesen" setzt sich der Buchklub daher für den Aus- und Aufbau von Schulbibliotheken ein. "Man muss heute die Individualität der Kinder berücksichtigen". Das ist in der Schulbibliothek möglich, weil Kinder da freie Wahl haben.

Alarmiert durch die deutsche PISA-Studie, die niederschmetternde Zahlen über die Lesefähigkeit deutscher Kinder brachte, hat das Bildungsministerium die Aktion "LeseFit" mit Einbeziehung der Eltern gestartet, an welcher der Buchklub mit großem Erfolg teil hatte.

**NON-PROFIT** In kleineren Schulen sind die Schulbibliothekare oft mit den Buchklub-Referenten ident. Ehrenamtlich ist diese Position, weshalb dieses Engagement stärker anerkannt werden sollte, wünscht sich Falschlehner. Der Verein selbst ist eine Non-Profit-Organisation, mit immerhin 400.000 Mitgliedern im Schulalter. Und auch für die Eltern wird gesorgt, in Form eines Magazins, das einen Katalog von 100 empfohlenen Büchern, CDs und Hörbüchern anbietet. Durch dessen Verkauf wird eine Prämienaktion finanziert, durch die Bücher im Wert von 60.000 Euro an die Schulbibliotheken gingen.

Den österreichischen Aspekt will der Buchklub nicht nur im Namen tragen. "Das Lokalkolorit und die Spiegelung des eigenen sozialen Umfelds und Milieus in der Literatur ist für die Kinder wichtig." Gerade weil das Fernsehen das nicht bietet. Und auch Harry Potter nicht.

## Bildungszentrum im Innviertel: Eine Investition in die Zukunft

Mitten auf dem Land und doch mit dem Wissen der Welt auf Du und Du: Mit dem Neubau einer Bücherei samt integriertem Medien- und multifunktionalem Seminarzentrum - auch für Film-Vorführungen verwendbar - hat Munderfing im Innviertel im Gemeinderat einstimmig eine mutige und zukunfts-orientierte Entscheidung getroffen.

**RAUMNOT** Schon vor 15 Jahren waren hier die öffentliche Bücherei und die Schulbibliothek zusammen gelegt worden und zuletzt buchstäblich aus allen Nähten geplatzt. Eine Erweiterung und Vergrößerung waren dringend notwendig. Im Vorjahr fand dann im Herbst die Übersiedlung ins neue Haus unmittelbar neben der Hauptschule mit Blick auf die grüne Wiese statt.

Die Investitionskosten waren zwar am Ende mit 654.000 Euro etwas höher als anfangs budgetiert.

"Aber die Gemeinde wollte keine Sparvariante. Also wurde von den ursprünglichen Plänen nichts abgespeckt", freut sich der Bücherei-Leiter Markus Wimschneider.

"Wir haben einen Bürgermeister, der voll zum Konzept des Bildungszentrums als eine Investition in die Zukunft steht, außerdem einen Amtsleiter, der ebenfalls zukunftsweisend denkt. Wir können mit dem Erreichten absolut zufrieden sein."

**MEDIATHEK** Die 330 Quadratmeter auf vier Ebenen sind mit 9200 Büchern, 300 Spielen, 250 CD-Roms, 150 DVDs und 350 Videos, außerdem PCs mit Internet-Zugang und Zeitschriften bestückt.

Das neue Bildungszentrum (BIZ) ist nicht nur ein Anziehungspunkt für die jungen "Leseratten" der Schulen der Region, sondern auch für ältere Mitbürger. Bei derzeit rund 16.000 Entlehnungen jährlich nutzen immerhin fast 25 Prozent der Munderfing Bevölkerung die Bücherei. Zum Vergleich: Der österreichische Durchschnitt liegt bei knapp 15 Prozent.

Außergewöhnlich ist in jedem Fall, dass eine 3300-Einwohner-Gemeinde für Kultur und Bildung einen Angestellten voll beschäftigt, während 80 Prozent der Bibliotheksarbeit in Österreich ehrenamtlich geleistet werden.

VISION "Die Bedeutung der Lese-Erziehung, die ein lebenslanger Prozess von früher Kindheit an sein muss, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden", erklärt der Bürgermeister Franz Raudaschl den bildungspolitischen Akzent, den Munderfing - auch auf die Zukunft hin - gesetzt hat.

"Neue Technologien und Medien sind in alle Bereiche eingedrungen und haben unser Leben verändert. Umso wichtiger wird es, Jugendliche darin zu unterweisen, wie diese Medien sinnvoll genutzt werden können. Informationen organisieren, auswählen, aufbereiten, überprüfen und für den eigenen Bedarf verarbeiten zu können, ist ein entscheidendes Lernziel in einer zukunfts- orientierten Schule."

Dass am Bildungszentrum-Projekt Bund und Gemeinde beteiligt sind, "bringt nur Vorteile", sagt Wimschneider. "Die Zusammenarbeit könnte besser nicht sein." - Werner Rosenberger

## Homepage für Leser aus der Praxis für die Praxis

von Werner Rosenberger

Die Idee war watschen- einfach: Eine Homepage als Informationsplattform für die österreichischen Schulbibliotheken zu entwickeln - mit jeder Menge Detail-Infos, Links und Tools für die Bibliotheken aller Schultypen.

Das Ergebnis - <http://www.schulbibliothek.at> - kann sich sehen lassen. Der Internet-Auftritt, der im Auftrag des Unterrichtsministeriums erstellt wurde, ist auf Anhieb so gut gelungen, dass er heuer im Juni - sogar für die Beteiligten überraschend - mit dem "Comenius-Euromedia-Siegel" eine hohe internationale Auszeichnung erhielt (siehe Kasten unten).

**ZIELGRUPPEN** Die Welsler Lehrer Wolfgang Lanzinger und Hermann Pitzer lieferten das Konzept und die meisten Inhalte. So richtet sich das von der Linzer Firma "Proomnia" technisch betreute Internet-Portal mit "virtuellen Büchern" an verschiedene Zielgruppen: LehrerInnen, interessierte Eltern sowie Kinder und Jugendliche ("Just for Kids" mit Rätsel, aktuellen Buchtipps und einer Autorengalerie) haben jeweils unterschiedliche Zugänge.

Wer etwa das "virtuelle Buch" Lehrer / Innen aufschlägt - pardon: anklickt auf der Homepage, erfährt allerlei Wissenswertes und vor allem Nützliches über Schulbibliotheken. Auf dieser Ebene können sich dann Interessierte mit Hilfe verschiedener Teilthemen weiter in die Materie vertiefen.

**JOB-DESCRIPTION** Das Kapitel "Organisatorische Grundlagen" gibt einen Überblick über die Einrichtung einer Schulbibliothek. Dabei lassen sich nach individuellen Gestaltungsvorstellungen Lösungen finden, und das Programm rechnet gleich die Kosten dafür aus. Somit kann man sich schon bei der Planung eine Kostenübersicht verschaffen.

Dargestellt und erklärt werden Themen von der Verwaltung einer Schulbibliothek bis hin zum sinnvollen Aufbau eines breiten Medienangebotes.

Zu erfahren ist auch einiges über das Anforderungs- und Tätigkeitsprofil eines Schulbibliothekars. Unter dem Titel "Bibliothek und Unterricht" steht die Praxis im Vordergrund. Vorgestellt werden u. a. Lern- und Arbeitstechniken, Projektunterricht und andere offene Unterrichtsformen, jeweils mit praktischen Beispielen.

Es versteht sich beinahe von selbst, dass das Team um Lanzinger und Pitzer die Schulbibliothek auch als eines Art kulturelles Zentrum innerhalb der Schule definieren - als einen Ort der Begegnung und des Freizeitlesens.

In der Abteilung "Buch & Medienarchiv" hat der Internet-Surfer Zugang zu Filmen und kann Buchrezensionen, das "Buch des Monats" und Arbeitsblätter abrufen.

Ausführlich vorgestellt wird auf der Seite auch die "Multimediale Schulbibliothek", die sich als Weiterentwicklung des Modells der zentralen Schulbibliothek an höheren Schulen versteht.

Unter dem Titel "Bücher" finden sich Tipps zum Bestandsaufbau, zur richtigen Nutzung der Bibliothek im Unterricht und Anregungen für Lesenächte und Lesefeste.

Das vierte "virtuelle Buch" - "Schulbibliothek aktuell" - enthält einen bunte Mix aus Nachrichten und Links, Hinweisen auf wichtige Veranstaltungstermine, Seminare, Artikel und Tipps rund um Medien und Bibliothek sowie eine Mailing-Liste.

Erfreulich der Nutzungsgrad der Homepage: Monatlich werden derzeit rund 3.800 Zugriffe verzeichnet, die länger als drei Minuten dauern. Tendenz steigend.

## "Das ist für uns eine große Anerkennung und ein schöner Erfolg und..."

"Das ist für uns eine große Anerkennung und ein schöner Erfolg und bringt uns auch international Aufmerksamkeit", sagte Bildungsministerin Elisabeth Gehrler, "und sie zeigt vor allem die Wertschätzung der Qualität unseres Internet-Projektes."

Mit seiner Schulbibliotheken-Homepage unterstützt das Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vor allem die wichtige Arbeit der Lehrer in den Schulbibliotheken.

Und genau diese Adresse im Web - [www.schulbibliothek.at](http://www.schulbibliothek.at) - wurde heuer im Sommer in Berlin mit dem "Comenius-Euromedia-Siegel 2003" ausgezeichnet.

Mit der Stiftung des ältesten deutschen und europäischen Bildungsmedienpreises fördert die Gesellschaft für Pädagogik und Information (GPI) jedes Jahr pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragende und besonders wertvolle didaktische Multimedia-Produkte und eurokulturelle Bildungsmedien.

Prämiert werden moderne Bildungsmedien, bei welchen "der Inhalt und nicht die Technik im Vordergrund stehen".

So würdigte die Comenius- / Eurocomenius-Jury mit einem der vier begehrten Comenius-Euromedia-Siegel das Projekt [www.schulbibliothek.at](http://www.schulbibliothek.at) als "ein inhaltlich, logistisch und didaktisch bestens durchdachtes Produkt".

Besonders hervorgehoben werden in der Begründung schließlich das pädagogisch-didaktische Engagement und die Tatsache, dass die Nutzer zahlreiche für den Unterricht und den Heimgebrauch verwendbare Hilfen als Tools von der Homepage herunterladen können.

Die Comenius-Auszeichnungen wurden von der Gesellschaft für Pädagogik und Information e. V. (GPI), der wissenschaftlichen Fachgesellschaft für Multimedia, Bildungstechnologie und Mediendidaktik in Berlin verliehen.

Das Comenius-Siegel bescheinigt Autoren und Verlegern von Medien besondere didaktische und mediale Qualität.

## Bibliotheken-Service...

### Bibliotheken-Service

für Schulen

BMBWK, Abt. IV/4 Dr. Reinhold Hohengartner

Leitung des Service:

MinRätin Mag. Johanna Hladej Minoritenplatz 5, 1014  
Wien

Beratung und Information zu allen Fragen der  
Schulbibliotheken in Österreich 01 / 53 120 / 3671

eMAIL:

johanna.hladej@bmbwk.gv.at

### Bücherei Verband Österreichs

Museumstraße 3/B/12,

1070 Wien

01 / 406 97 22

DW 13 Dagmar Konrad-Trnka

eMAIL:

konrad-trnka@bvoe.at

### Österreichischer Buchklub der Jugend

Mayerhofgasse 6,

1041 Wien

01 / 505 17 54

DW 37 Mag. Pia Gsellmann

eMAIL:

info@buchklub.at

### Buch.Zeit

Service des PI-OÖ

Pollheimerstraße 17,

4600 Wels

Hotline für Schulbibliotheken

07242 / 65 239

Wolfgang Lanzinger, Barbara Pitzer, Hermann Pitzer,

Jürgen Rathmayer

eMAIL:

info@buchzeit.at

### Servicestellen für Bibliotheken der Allgemeinen

Pflichtschulen

Niederösterreich

Brigitte Blüml

Bahnhofstraße 19

3830 Waidhofen/Thaya

02842 / 52900-44

0664 / 4327852

eMAIL:

pinoe-sb@aon.at

### Steiermark

Bibliothekszentrum

Carnerigasse 34

8010 Graz

Für SB im Bibliothekskomitee: Stefanie Sabadi

05331 / 2466

eMAIL:

steffi.sabadi@aon.at

### Tirol

PI-Servicestelle

HS Reichenau

Reinhard Wieser und

Adi Weisz

Burghard-Breitnerstr. 12

6020 Innsbruck

0676 /7202539

0676 /6157158

eMAIL:

schubi@tsn.at

### Salzburg

Kontaktperson:

Christian Kelz

HS Bürmoos

Karl-Zillner-Platz 1

5111 Bürmoos

06274 / 63323

eMAIL:

bibliothek1@hs-buerm.salzburg.at

### Vorarlberg

LAG für Schulbibliothekare/innen für Vorarlberg

Kontaktpersonen:

Ludwig Hotz, Manfred Schallert, Erika Hager

eMAIL:

hotz.ludwig@oeko-hs-maeder.ac.at

schallert.bms@aon.at

erika.hager.vsmel@schulen.vol.at

### Kärnten

LAG für Schulbibliothekare/innen für Kärnten

Kontaktpersonen:

Siegfried Hobel

HS 10 Klagenfurt

Gertraud Ruch

VS St. Kanzian am Klopeiner See

eMAIL:

gabi.hobel@utanet.at

bibliothek@vs-st-kanzian.ksn.at

### Oberösterreich

Buch.Zeit PI-Servicestelle für **Schulbibliothek**

Pollheimerstraße 17

4600 Wels

07242 / 65239

eMAIL:

info@buchzeit.at

INTERNET

<http://www.buchzeit.at>

### Wien

Service des PI-Wien für AHS:

Mag. Werner Schöggl

eMAIL:

[werner.schoeggel@chello.at](mailto:werner.schoeggel@chello.at)

## **"Tierisch guut!" - Spannende Tage für kleine Bücherwürmer**

"Uaaahhh!", gähnt Kurt und rollt sich wohligh zusammen. Schläft noch eine Runde und frisst dann, als er wieder wach ist, so viele Bücher von den Bäumen, dass ihm die Buchstaben beim Maul herausfallen. Denn im wahren Paradies hängen Bücher von den Bäumen und die Schlangen sind eher verschlafen als verschlagen.

Günter Kaips Riesenschlange "Kurt" ist eines von vielen fantastischen Buch-Tieren, die Literatur für Kinder erst interessant machen. Zählen doch Tiergeschichten zu den kindlichen Bücherhits. Vom ersten Bilderbuch an, in dem meist Teddies die tragende Rolle spielen, über Benjamin Blümchen und Willi Wiesel bis zur (Sendung mit der) Maus begleiten Tiere die Kinder beim Wachsen ihrer Fantasie. Maus, Elefant, Bär und Co. sind unerreichte Meister in Sachen Didaktik: Denn dass es viel interessanter ist, sich von der Maus erklären zu lassen, wie ein Gerät funktioniert als von den eigenen Eltern, versteht sich von selbst.

Das WUK, das Wiener Werkstätten- und Kulturhaus, hat seine 11. Kinder- und Jugendliteraturwoche heuer unter das Motto "Tierisch guut!" gestellt. Vom 24. Oktober bis 14. November sind Tierfilme zu sehen, finden Lesungen aus "Tier-Büchern" statt, werden Vorträge gehalten und ein Musical gezeigt. In der dritten Woche verlegt sich das Geschehen zum Teil vom WUK in den Tiergarten Schönbrunn: Im Elefantenhaus finden Lesungen mit Sigrid Laube, Elisabeth Beyerl, Sabine Petzl und Heinz Janisch und eine Rätsel-Rallye durch den Zoo statt.

LESEN UND LESEN LASSEN Den Auftakt der Literaturwoche bildet die erste Theaterproduktion der WUK KinderKultur: "Als ich ein Bär war", eine Tiergeschichte über das schöne Gefühl, einen Freund zu finden, von Heinz Janisch, gespielt von Cordula Nossek. Es folgen in der zweiten Woche Lesungen mit Christine Nöstlinger, Friedl Hofbauer, Martin Auer, Stefan Slupetzky, Erich Schleyer, Adelheid Dahimene, Georg Bydlinsky, Christine Rettl und Günther Kaip.

Am 8.11. findet das LiteraturZooFest statt und schließlich am 9.11. die LiteraturMatinee. Eine Bibliothek mit aktuellen Büchern zahlreicher Verlage ist in der Zeit vom 24. 10. bis zum 2. 11. jeweils eine Stunde vor und nach den Theater-Vorstellungen geöffnet.

Bei den Tierfilmen ist vor allem auf die Universum-Doku "Der älteste Zoo der Welt - 250 Jahre Tiergarten Schönbrunn", die täglich im WUK Museum Foyer läuft, hinzuweisen. Echt ein tierisch gutes Programm!

- Susanne Lintl

MEHR IM INTERNET <http://www.wuk.at>